

Ausbildungsdrehbuch
zur Verordnung über die berufliche Grundbildung

Polybauerin EFZ / Polybauer EFZ

Fachrichtung:

Sonnenschutzsysteme



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Übersicht Ausbildung.....	5
1. Lehrjahr – 1. Semester	8
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 1+2.....	8
Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz	9
Mindestanforderungen zu Kompetenz 1	11
Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle	12
Mindestanforderungen zu Kompetenz 2.....	14
Kursinhalt ÜK I Grundkurs 1.1 Sonnenschutzsysteme	15
Kursinhalt ÜK I Grundkurs 1.2 Sonnenschutzsysteme	16
Bildungsbericht 1. Semester.....	17
1. Lehrjahr – 2. Semester	18
Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5	18
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3.....	18
Kompetenz 3 - Gebäudehüllen.....	19
Mindestanforderungen zu Kompetenz 3.....	21
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4.....	22
Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile	23
Mindestanforderungen zu Kompetenz 4.....	25
Bildungsbericht 2. Semester.....	26
2. Lehrjahr – 3. Semester	27
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5.....	27
Kompetenz 5 - Materialwahl.....	28
Mindestanforderungen zu Kompetenz 5.....	30
Kursinhalt ÜK II Grundkurs 2.1 Sonnenschutzsysteme	31
Kursinhalt ÜK II Grundkurs 2.2 Sonnenschutzsysteme	32
Bildungsbericht 3. Semester.....	33
2. Lehrjahr – 4. Semester	34
Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6.....	34
Kompetenz 6 - Konstruktionen.....	35
Mindestanforderungen zu Kompetenz 6.....	37
Grundlagentest	38

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 4. Semester	39
Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten	40
Mindestanforderungen zu Kompetenz 7	42
Kompetenz 8 - Kundenorientierung	43
Mindestanforderungen zu Kompetenz 8	45
3. Lehrjahr – 5. Semester	46
Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.1 Sonnenschutzsysteme	46
Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.2 Sonnenschutzsysteme	47
Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.3 Sonnenschutzsysteme	48
Kompetenz 9 – Auftragsabwicklung	46
Mindestanforderungen zu Kompetenz 9	51
Kompetenz 10 – Installation von Sonnenschutz-Systemen	52
Mindestanforderungen zu Kompetenz 10	54
Kompetenz 11 – Elektronik, Steuerung und Automation	55
Mindestanforderungen zu Kompetenz 11	57
Kompetenz 12 – Wartung und Reparatur	58
Mindestanforderungen zu Kompetenz 12	60
Bildungsbericht 5. Semester	61
3. Lehrjahr – 6. Semester	62
Qualifikationsverfahren EFZ	62
Erläuterung zur praktischen Lehrabschlussprüfung VPA	63

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Vorwort

Übersicht der Ausbildung zum Polybauer EFZ

Beim Ausbildungsdrehbuch handelt es sich um eine Anleitung für die Ausbildung der Polybauer EFZ, welches für die Lehrbetriebe entworfen worden ist. Es soll den Berufsbildnern dazu dienen sich eine Übersicht über den Ablauf der Ausbildung zu verschaffen. Dem Inhaltsverzeichnis kann entnommen werden, wo die einzelnen Themen zu finden sind. Die Seiten 5 - 7 zeigen eine Übersicht über die Ausbildung.

Für jedes Lehrjahr ist die Zeitspanne der Schul- und Kursdaten aufgelistet. Ebenfalls sind die Kursinhalte der überbetrieblichen Kurse (ÜK) enthalten, sowie die entsprechenden Mindestanforderungen, welche die Lernenden an allen drei Lernorten bis Ende des jeweiligen Lehrjahres erfüllen müssen.

Wir hoffen, dass dieses Drehbuch für Sie eine sinnvolle Unterstützung ist und wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Ausbilden.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Übersicht Ausbildung

Grundausbildung EFZ (3 Jahre)

3. Lehrjahr Fachspezifische Ausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt	Abdichten	Dachdecken	Fassadenbau	Gerüstbau	Sonnenschutzsysteme
2. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt					
1. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen mit Lehrenden aus allen Fachrichtungen	Polybauer EFZ Abdichten – Dachdecken – Fassadenbau Gerüstbau - Sonnenschutzsysteme				

1. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen		8 Wochen	Uzwil	verteilt über ein Schuljahr

Überbetriebliche Kurse

ÜK I / Ko	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
ÜK I / Ko 1+2	Arbeitssicherheit / Baustellenorganisation	2.5 Tage	Uzwil	Aug – Okt
ÜK I / Ko 3	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil	Feb – Mai
ÜK I / Ko 4	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil	Feb – Mai
ÜK I / GK 1.1 SO	Metallverarbeitung	5 Tage	Sursee	Nov
ÜK I / GK 1.2 SO	Montagegrundkurs	5 Tage	Aadorf oder Schönenwerd	Nov

Bildungsberichte

1. Bildungsbericht	31. Januar
2. Bildungsbericht	31. Juli

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen		8 Wochen	Uzwil	verteilt über ein Schuljahr
Grundlagentest		2x1.5 Std.	Uzwil	letzter Tag letzter Schulblock
Überbetriebliche Kurse				
ÜK II / Ko 5	Materialwahl	2.5 Tage	Uzwil	Aug – Sept
ÜK II / Ko 6	Konstruktion	2.5 Tage	Uzwil	Nov – Dez
ÜK II / GK 2.1 SO	Metallverarbeitung	5 Tage	Sursee	Okt
ÜK II / GK 2.2 SO	Montagegrundkurs und Standortbestimmung	5 Tage	Aadorf oder Schönenwerd	Nov
ÜK II / GK Fachzeichnen FZ1	Fachzeichnen	5 Tage	Aadorf	Jan - Feb
Bildungsberichte				
1. Bildungsbericht				31. Januar
2. Bildungsbericht				31. Juli

3. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
4 Schulblöcke à 2 Wochen inkl. VA		8 Wochen	Uzwil oder Les Paccots	Verteilt über Schuljahr
Überbetriebliche Kurse				
ÜK III / GK 3.1 SO	Montagegrundkurs	5 Tage	Aadorf oder Schönenwerd	Sep – Nov
ÜK III / GK 3.2 SO	Wartung / Reparatur / Automation	5 Tage	Aadorf oder Schönenwerd	Januar
ÜK III / GK 3.3 SO	Montagen / Reparaturen	5 Tage	Aadorf oder Schönenwerd oder Sursee	April
Bildungsberichte				
1. Bildungsbericht				31. Januar

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Qualifikationsverfahren / LAP

3. Lehrjahr, 6. Semester

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
QV / LAP	Allgemeinbildung	2 Stunden	Uzwil	März
	Berufskundlicher Unterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
	Fachunterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
Praktische Abschlussprüfung			gem. Aufgebot	IPA Ab März VPA Ab Mai
VA Präsentation / Fachgespräch		2 Stunden	Uzwil	Beginn letzter Schulblock

Lektionentafel Berufsfachschule

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
Berufskundlicher Unterricht - fachliche Grundlagenkompetenzen für alle Fachrichtungen	160	160	0	320
Berufskundlicher Unterricht - fachliche Spezialkompetenzen je Fachrichtung	0	0	280	280
Allgemeinbildung	150	150	60	360
Turnen und Sport	50	50	20	120
Total	360	360	360	1080

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 1. Semester

Kursinhalt ÜKI Kompetenz 1+2

Kursbezeichnung Thema

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜKI / Ko 1+2

AS/GS

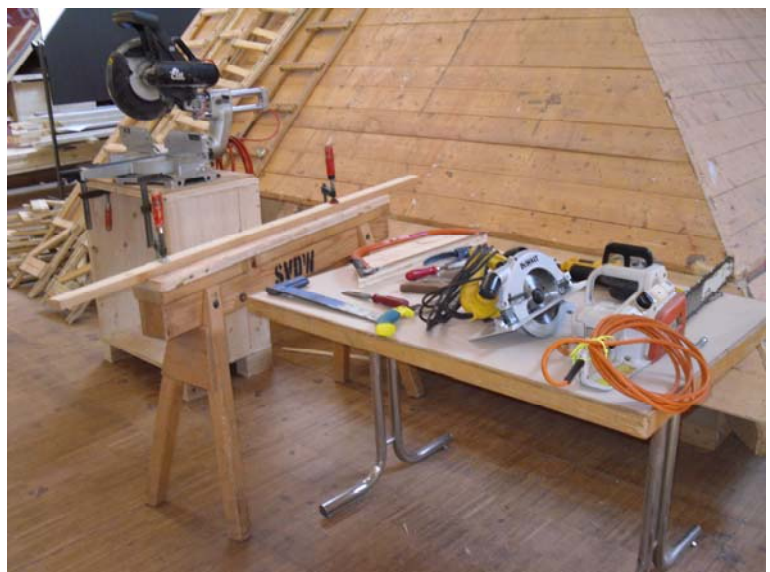
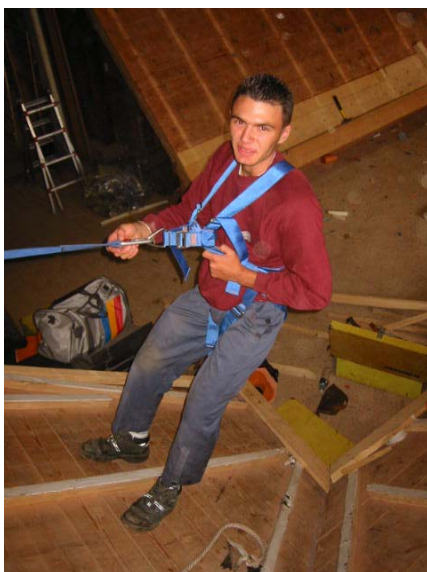
- Versicherung
- Erkennen von Gefahren
- Unfallursachen (Technik, Organisation, Personal)
- Einsatz von PSA
- Seilsicherung / Arbeiten am Seil (Handhabung in der Praxis an diversen Modellen)

Gerüstbau

- Erarbeiten von Grundlagen eines Dachdecker- und Fassadengerüst

Werkzeug

- Diverses Handwerkzeug zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Verschiedene Maschinen zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Dachleiter planen und bauen
- Handhabung und Einsatz von Anstelleiter
- Auf Umweltschutz sensibilisieren
- Dachreparatur wird theoretisch durchgeführt



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

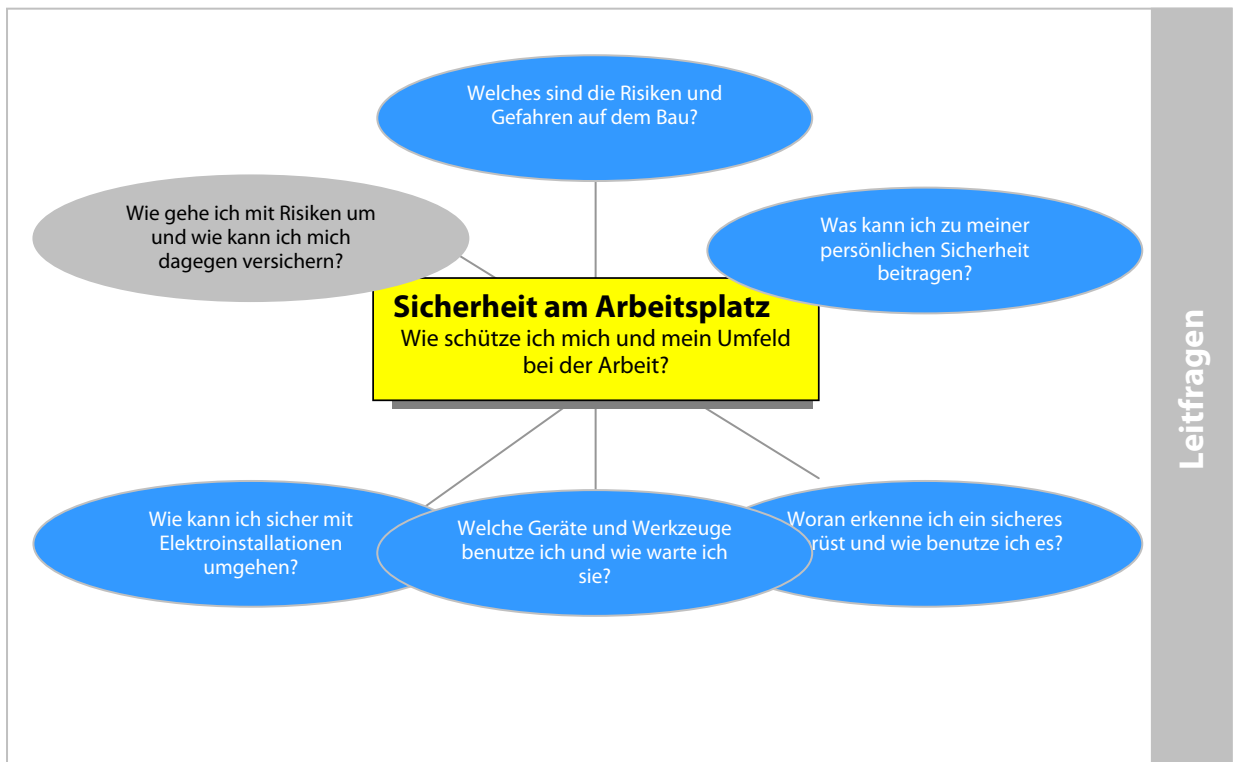
Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz

Leitziel

Für alle, die auf dem Bau praktisch tätig sind, ist die Gesundheit das wertvollste Gut. Deshalb ist es wichtig, dass die Lernenden die Risiken und Gefahren erkennen und wissen, was sie zur persönlichen Sicherheit beitragen können. Die Lernenden erkennen deshalb die Gefahren auf der Baustelle, damit sie auf dem Bau sicher arbeiten können. Sie können mit Werkzeugen umgehen und warten sie, damit beim Arbeiten mit diesen keine Verletzungen entstehen. Sie beurteilen die Sicherheit im Umgang mit Elektroinstallationen und vermeiden so Unfälle mit elektrischem Strom.

Richtziel

Die Lernenden sind sich der Risiken am Arbeitsplatz bewusst. Sie sind fähig, anhand der folgenden Fragestellungen die Sicherheit für sich und ihr Umfeld stets zu gewährleisten.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Risiken und Gefahren auf der Baustelle erkennen und erläutern (K2)
- 1.2 Die Notwendigkeit und Sicherheit eines Gerüstes beurteilen (K6)
- 1.3 Verschiedene Gerüstarten beschreiben (K2)
- 1.4 Vorschriften und Massnahmen zur Arbeitssicherheit erläutern (K2)
- 1.5 Die Persönliche Schutzausrüstung richtig anwenden (K3)
- 1.6 Grundsätze zur sicheren Anwendung von Werkzeugen und Geräten aufzählen und begründen (K6)
- 1.7 Einfache Wartungsarbeiten an Werkzeugen und Geräten durchführen (K3)
- 1.8 Einfache Handskizzen anfertigen (K3)
- 1.9 Verschiedene Massnahmen zur Minderung von Sicherheitsrisiken auf der Baustelle beurteilen (K6)
- 1.10 Anschlagpunkte an Bauwerken und im Gebäudeinneren aufzeigen (K2)
- 1.11 Sicherungsmittel befestigen (K4)
- 1.12 Temporäre Leitern prüfen und richtig einsetzen (K4)
- 1.13 Schadstoffe auf dem Bau erkennen und entsprechende Schutzmassnahmen begründen (K4)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 1	18 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 30 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 1

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Die persönliche Schutzausrüstung im Einsatz anwenden	
Sicherheitsvorkehrungen im Lehrbetrieb kennen und einhalten	
Risiken und Sicherheitsmassnahmen auf Baustellen anschauen und beschreiben	
Fi - Schutzschalter einsetzen	
Mögliche Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom beurteilen und einschätzen <i>(auf Baustellen mit und ohne Baustromeinrichtung, freie Leitung)</i>	
Persönliche Handwerkzeuge einsetzen, sie pflegen und warten	
Maschinen wie Stichsägen, Bohrmaschinen, Schrauber, Kreissägen, Winkelschleifer, Akkugeräte und weitere Kleingeräte einsetzen <i>(die 4 meisteingesetzten Geräte kennen, bedienen, reinigen und ihre Werkzeuge auswechseln - anfangs unter Anleitung, später selbständig)</i>	
Sicherheit des Gerüsts, Gefahrenherde und Verbesserungen beurteilen	
Gefahrenstellen absichern	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

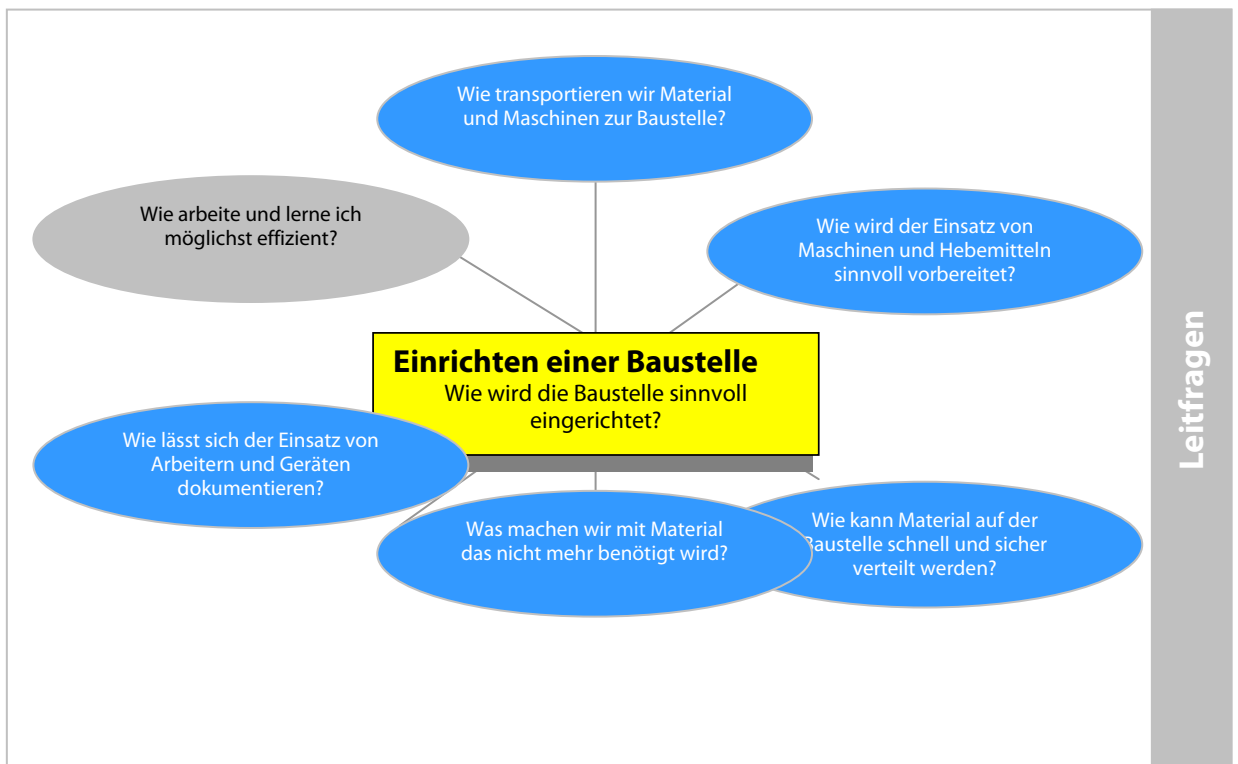
Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle

Leitziel

Eine gut eingerichtete Baustelle hilft, den Auftrag effizient und gefahrlos zu erledigen und die Bewohner und Nachbarn möglichst wenig zu belästigen. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden eine Baustelle sinnvoll einrichten können. Die Lernenden sind deshalb fähig, den Transport, das Zwischenlagern und Rückführen von Material und Maschinen sinnvoll zu organisieren. Dabei dokumentieren sie die Tätigkeiten und den Materialverbrauch zweckmässig.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass effizientes und planmässiges Einrichten einer Baustelle sehr wichtig ist. Deshalb stellen sie sich immer wieder die folgenden Fragen:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Das sichere Transportieren von Material und Maschinen erläutern (K2)
- 1.2 Einfache Gewichts- und Lastenberechnungen durchführen (K3)
- 1.3 Maschinen und Material richtig befestigen (K3)
- 1.4 Sinnvolles Lagern und Verteilen von Material bei Bauwerken und bei bewohnten oder unbewohnten Liegenschaften beschreiben und begründen (K6)
- 1.5 Den Einsatz von Maschinen und Hilfsmitteln sinnvoll planen, dokumentieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Den Rücktransport und die ökologische Entsorgung von Material planen und durchführen (K5)
- 1.7 Die Zeichengebung bei Arbeiten mit Hebemitteln richtig anwenden (K3)
- 1.8 Geeignete Anschlagmittel für Lasten erklären und anwenden (K3)
- 1.9 Einfache Skizzen anfertigen und beschriften (K3)
- 1.10 Arbeitseinsätze mit den notwendigen Rapporten dokumentieren (K3)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 1	2 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 10 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 2

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Beladen, befestigen und transportieren von Material und Werkzeug mit dem Firmenfahrzeug (<i>bei unterschiedlichen Ladungen, unter Anleitung, später selbständig</i>), Einsatz von Zurrgurten, Seilen und Knoten	
Das Gewicht einer Last abschätzen und die zulässige Last beurteilen	
Grundsätzliches einrichten und organisieren einer Baustelle mit Hilfe des Berufsbildners durchführen	
Lasten mit Kran, Handaufzugseil und Aufzug heben	
Material richtig lagern und abdecken (<i>unterschiedliche Materialien</i>)	
Materiallager auf der Baustelle erstellen und deren Sicherheit beurteilen	
Maschinen und Geräte richtig einsetzen	
Resten, Verpackungen und Abschnitte richtig rückführen und entsorgen	
Die im Betrieb üblichen Rapporte ausfüllen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 1. Semester

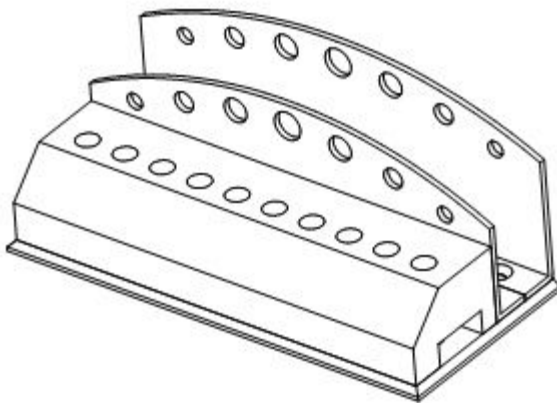
Kursinhalt ÜK I Grundkurs 1.1 Sonnenschutzsysteme

Kursbezeichnung Thema

Ort MULON, Sursee

Dauer 5 Tage

Bezeichnung ÜK I / GK 1.1 SO	Metallverarbeitung / Grundkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Plan lesen - Material vorbereiten / entgraten - Anriesen - Sägen - Feilen - Körnern - Bohren, senken - Gewindeschneiden - Pop – Nieten setzen - Tubtara setzen - Holzverarbeitung - Zusammenbau diverser Teile - Handhabung von diversen Handmaschinen
------------------------------	---	--



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 1. Semester

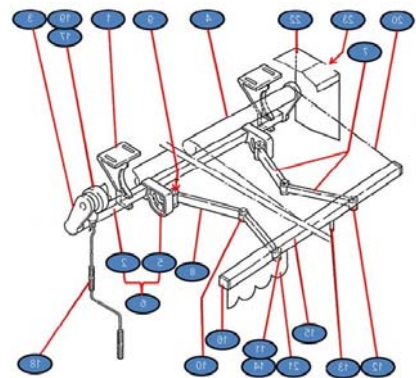
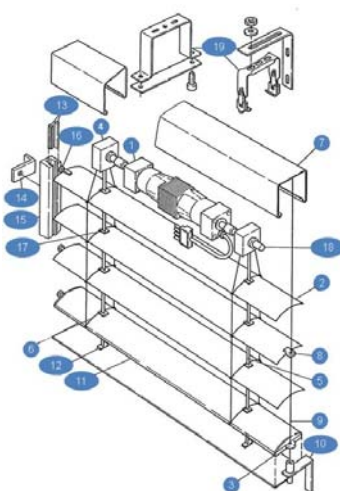
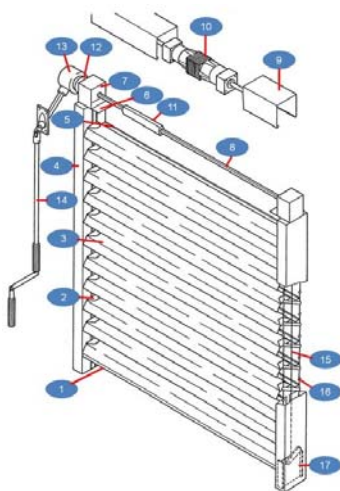
Kursinhalt ÜK I Grundkurs 1.2 Sonnenschutzsysteme

Kursbezeichnung Thema

Ort Griesser AG, Aadorf
oder Schenker
Storen AG,
Schönenwerd

Dauer 5 Tage


Bezeichnung	ÜK I / GK 1.2 SO	Montagegrundkurs	<p>Raff / Verbundraffstoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Raffstoren / Verbundraffstoren - Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage Verbundraffstoren <p>Ganzmetallstoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Ganzmetallstoren - Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage Ganzmetallstoren <p>Gelenkarm – Markisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Gelenkarm - Markisen - Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage Gelenkarm – Markise <p>Befestigungstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedenen Befestigungen kennenlernen - Befestigungen auf verschiedene Untergründe ausführen
-------------	------------------	------------------	---



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 1. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht


In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb				
Lernende Person				
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>			
Berufsbildner				
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/> 5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 2. Semester

Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3

Die Lernenden erhalten während den ÜK I / Ko 3 – 5 Einblick in alle Fachrichtungen.

In diesem Drehbuch haben wir eine Möglichkeit aufgezeigt, wie er die ÜK I / Ko 3 – 5 in den verschiedenen Fachrichtungen besucht. Bitte achten Sie aber auf die Bezeichnung auf dem Aufgebot, welches Sie jeweils im Juni / Juli erhalten.

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Lernender zuerst den ÜK I / Ko 3 – Fachrichtung Abdichten/Verankerungstechnik, danach den ÜK I / Ko 4 – Fachrichtung Fassadenbau/Sonnenschutzsysteme und Anfang des 2. Lehrjahres den ÜK II / Ko 5 – Fachrichtung Dachdecken/Gerüstbau besucht.

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 3

Dachdecken

Einfach belüftetes Dachsystem bestehend aus:

Unterkonstruktion

- Dampfbremse, inkl. Anschlüsse an Sparren und Kniewand

- Wärmedämmung zweilagig über Sparren, mit Holzeinlagen

- Folienunterdach

- Durchlüftungsebene / Konterlattung

- Verlegeunterlage für Deckmaterial / Lattung

Deckung

- Eindeckung mit Falzziegel

- Ziegelleiste eingestochen

Gerüstbau

Steildach

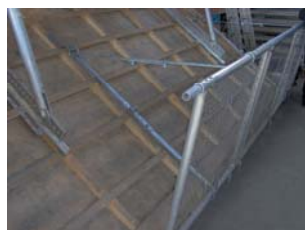
- Fassadengerüst mit Treppenaufgang auf einem bestehenden Steildach

- Dachfangwand (Traufgitter) montieren

- Giebelseitige Absturzsicherung mit Sparrenzangen montieren

Flachdach

- Seitenschutz mit Wandkonsolen und Geländer



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

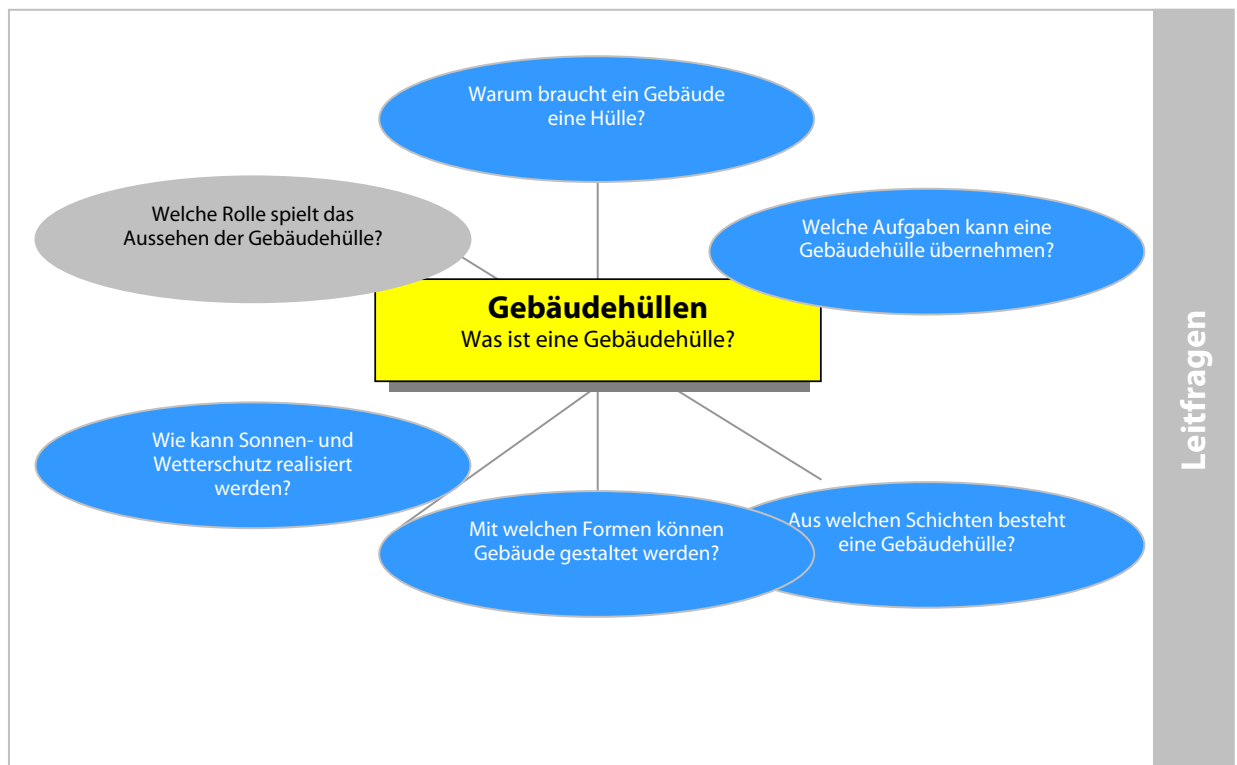
Kompetenz 3 - Gebäudehüllen

Leitziel

Jedes Bauwerk braucht eine Hülle, damit die Einflüsse von Wetter und Umwelt abgehalten werden können. Es ist deshalb notwendig, dass die Lernenden wissen, was zur Gebäudehülle gehört und welche Formen ein Gebäude haben kann. Die Lernenden kennen die einzelnen Schichten der Hülle und ihre Funktionen. Dabei unterscheiden sie die verschiedenen Formen der Gebäude, der Dächer sowie der Aus- und Aufbauten.

Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der Gebäudehülle für den Schutz eines Gebäudes. Dabei lassen sie sich von folgenden Fragen leiten:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Notwendigkeit einer Gebäudehülle erklären (K2)
- 1.2 Die Funktionen der Gebäudehülle beschreiben (K2)
- 1.3 Die einzelnen Schichten der Gebäudehülle unterscheiden (K3)
- 1.4 Formen von Gebäuden benennen (K1)
- 1.5 Gebäude in verschiedenen Ansichten skizzieren (K3)
- 1.6 Flächen von einfachen Gebäudeteilen berechnen (K3)
- 1.7 Die Notwendigkeit von Sonnen- und Wetterschutz erklären (K2)
- 1.8 Die Funktionen von Sonnen- und Wetterschutz beschreiben (K2)
- 1.9 Energetische Aspekte der Gebäudehülle erklären (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 2	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 3

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Unterschiedliche Gebäude skizzieren sowie verschiedene Gebäudeformen, Gebäudehüllenteile, Dachformen und Dachaufbauten bezeichnen und unterscheiden	
Baupläne lesen und sich zurechtfinden sowie sie mit den gemachten Handskizzen und der Realität vergleichen	
Aufzeichnen und Berechnen der Gebäudehüllenflächen	
Sich bei Baustellen mit der Frage auseinandersetzen, wie die Gebäudehülle vor Regen und Kälte schützt; Schichtaufbauten aufzeichnen und unterscheiden / Wärmedämmung, Dimension und Material / Durchlüftung, Zu- und Abluft	
Aufzeigen, welche Massnahmen an der Gebäudehülle (auf der Baustelle) zu Energieeinsparungen beitragen	
Aufzeigen in welchen Berufen welche Energieeinsparungen möglich sind	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

1. Lehrjahr – 2. Semester

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 4

Abdichten

Flachbedachung bitumig
 - Dampfbremse vollflächig aufgeklebt oder lose verlegt, Stösse verschweisst, inkl. Anschluss an Wand und Dachwasseinlauf
 - Verschiedene Wärmedämmungen systemgerecht eingebaut
 - Zweilagig Abdichtung inkl. Aufbordnung und Blechanschlüsse, Einbau der Wärmedämmung angepasst

Schutzschicht
 - Schutzlage aus Vlies
 - Schutzschicht aus Rundkies

Flachbedachung Kunststoff
 - Gerade Schweissnähte üben

Verankerungstechnik
 - verschiedene Verankerungen kennenlernen
 - verschiedene Verankerungen auf verschiedene Tragwerke montieren



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

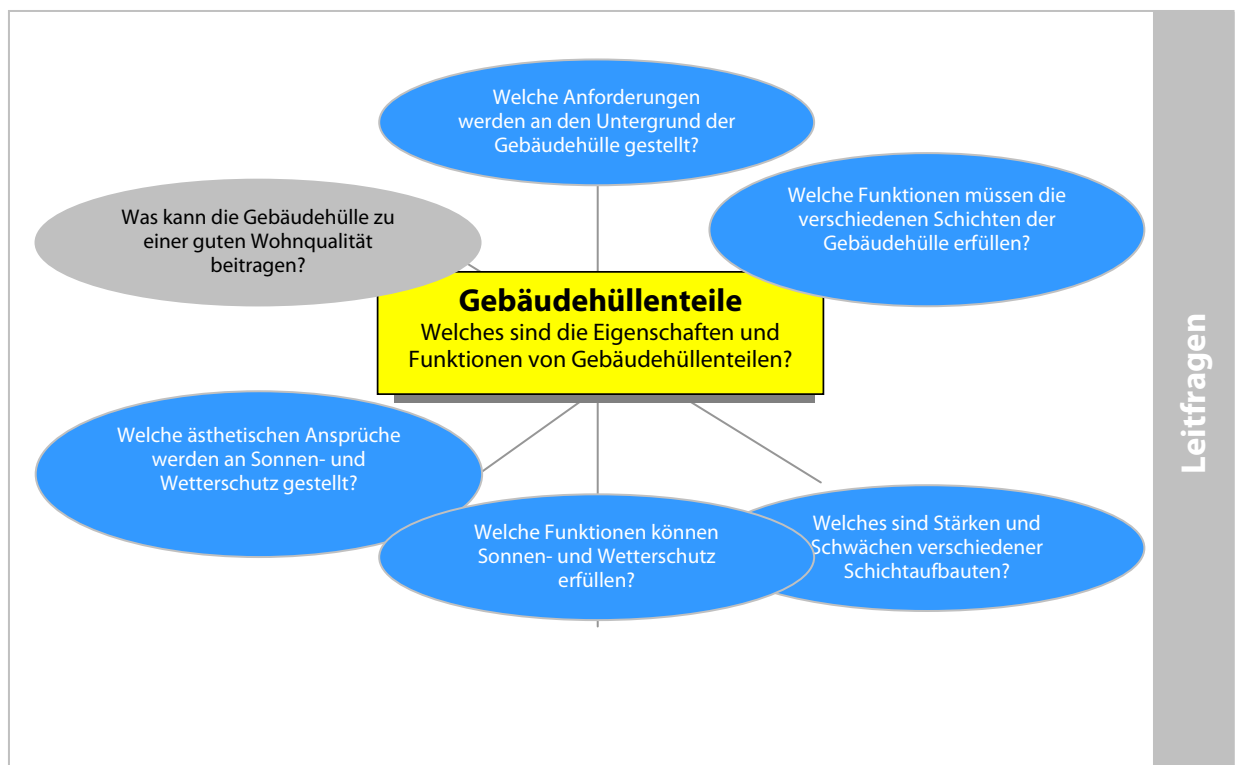
Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile

Leitziel

Die Gebäudehülle muss bestimmte Eigenschaften aufweisen, damit sie die ihr zugeordnete Funktion erfüllen kann. Die Lernenden sind deshalb fähig, die Eigenschaften und Funktionen der einzelnen Schichten aufzuzeigen, damit die fertige Gebäudehülle ihren Zweck erfüllen kann. Dazu beschreiben die Lernenden die Anforderungen und Eigenschaften der einzelnen Schichten einer Gebäudehülle, erklären die Funktionen der Schichten und beurteilen die Schichtaufbauten.

Richtziel

Die Lernenden sind sich der Anforderungen an Gebäudehüllenteile bewusst und erkennen deren Bedeutung und Funktionen. Dies stellen sie mit den folgenden Fragen immer wieder sicher.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Anforderungen an den Untergrund der Gebäudehülle aufzeigen und erklären (K2)
- 1.2 Die Anforderungen und Funktionen der Schichten der Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Unterschiedliche Schichtaufbauten skizzieren (K3)
- 1.4 Einfache Schichtaufbauten unter Anleitung ausführen (K3)
- 1.5 Vor- und Nachteile verschiedener Schichtaufbauten beurteilen (K6)
- 1.6 Die Anforderungen an Sonnen- und Wetterschutz und deren Unterkonstruktionen aufzeigen und erklären (K2)
- 1.7 Einsatz von Bauteilen zur Steigerung der Energieeffizienz erläutern (K4)

Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 3	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 6

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 4


Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Anforderungen und Verträglichkeit der Wärmedämmungen definieren (<i>bei unterschiedlichen Materialien</i>)	
Anforderungen und Dimensionierung von Lüftungsschichten am Objekt beurteilen und begründen	
Verschiedene Untergründe (z.B. Betondecke im Flachdach, Backsteinwand in Fassade, Erdreich für Gerüst) erkennen und erklären, was und wie darauf gebaut werden kann	
Die verschiedenen Schichten der Gebäudehülle erklären und aufzeigen, was bei Verletzungen oder Dachdurchdringungen passieren kann	
Anforderungen an Unterkonstruktion von Sonnen- und Wetterschutz aufzeigen	
Problematik von Dachdurchdringungen aufzeigen (z.B. Gerüstverankerung, Storrenkurbel, Dunstrohr, Küchenabluft in Fassade)	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 2. Semester

Einreichen bis 31. Juli

POLYBAU-Bildungsbericht


In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 3. Semester

Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 5

Fassadenbau



Unterkonstruktion

- Wärmedämmung zweilagig mit Holzeinlagen
- Anschluss an ein- und ausspringende Ecken
- Traglattung der Bekleidung angepasst einteilen und montieren

Bekleidung

- Einteilen und montieren von Faserzement-Doppeldeckung, Dicke 4 mm
- Montieren von verschiedenen Blechteilen (Ausseneckprofil, Inneneckprofil und Lüftungsprofil)
- Anschluss Bekleidung an ein- und ausspringende Ecken

Sonnenschutzsysteme

- Montage von Haltekonsole für Markise in bestehende Fassade
- Montage von verschiedenen Sonnenschutzsystemen

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

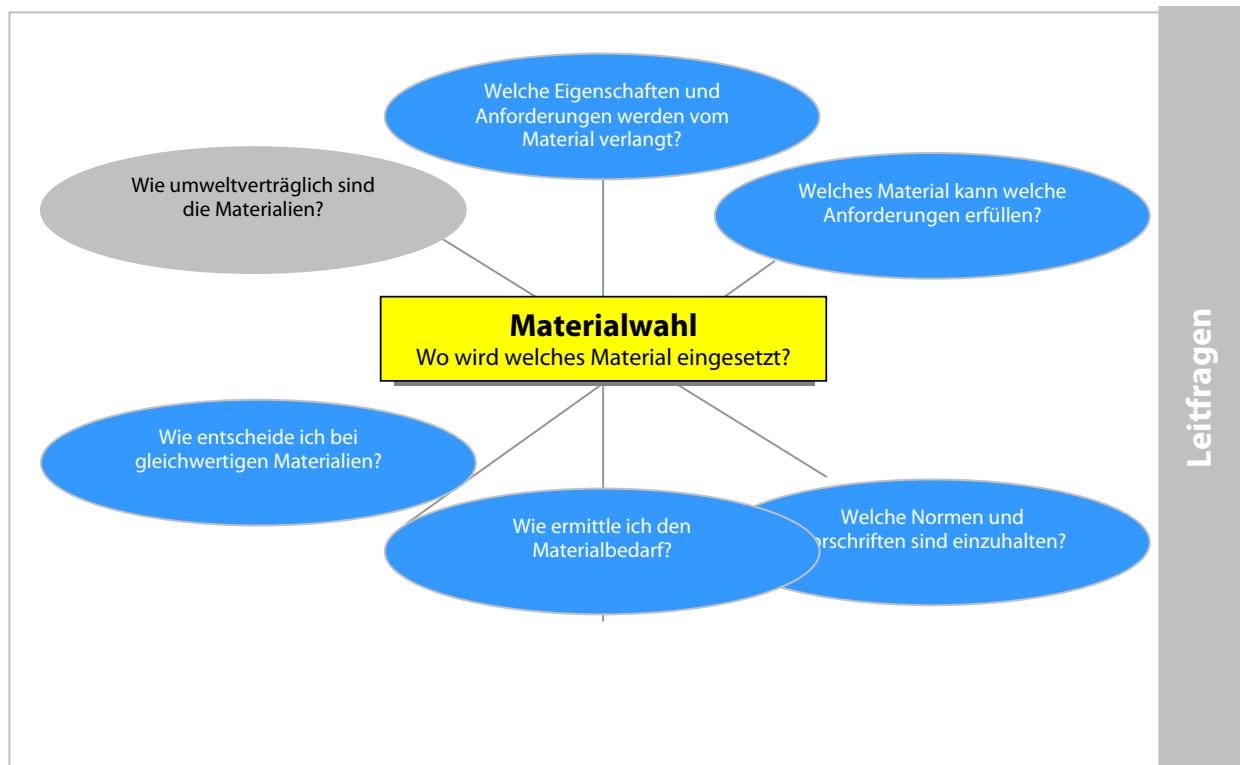
Kompetenz 5 - Materialwahl

Leitziel

Für viele Anwendungen gibt es eine Auswahl verschiedener Materialien, die alle ähnliche Eigenschaften haben. Die Lernenden sind deshalb fähig, aus der Vielfalt der Materialien die den jeweiligen Anforderungen am besten entsprechenden Kombinationen zu bestimmen und deren Einsatz zu begründen. Dabei beurteilen sie Materialien und deren Eigenschaften, nennen die Normen und Vorschriften zur Materialwahl und führen einfache Berechnungen zum Materialverbrauch durch.

Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der fachgerechten Materialwahl und reflektieren dies immer wieder mit den folgenden Fragestellungen.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die wichtigsten Werkstoffe für Gebäudehüllen sowie für die Abdichtung von Ingenieurbauwerken beurteilen (K6)
- 1.2 Eigenschaften der Materialien im Bezug auf die Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Materialien den richtigen Anwendungen zuordnen und begründen (K5)
- 1.4 Die wichtigsten technischen Daten von Materialien nachschlagen (K 3)
- 1.5 Die wichtigsten Normen und Vorschriften zur Materialwahl nennen (K1)
- 1.6 Die Verträglichkeit der einzelnen Materialien untereinander beurteilen (K6)
- 1.7 Bei gleichwertigen Materialien eine geeignete Auswahl treffen (K4)
- 1.8 Den Materialverbrauch für verschiedene Anwendungen berechnen (K3)
- 1.9 Flüssiggas und Heissbitumen sicher und fachgerecht anwenden (K3)

Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK 4	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 7

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 5

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Verträglichkeit verschiedener Materialien beurteilen und anhand von Prospekten Materialdaten ermitteln	
Verschiedene Materialien erkennen : Kunststoffe, Tonprodukte, Metalle	
Den Materialverbrauch für einfache Gebäudehüllenteile ermitteln	
Einfache Gebäudehüllenteile oder Elemente unter Anleitung eindecken, markieren und verlegen	
Einsatz von verschiedenen Materialien im Betrieb aufzeigen	
Materialverbrauch pro Einheit (m, m ² , Stk.) auf Baustelle ermitteln	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 3. Semester

Kursinhalt ÜK II Grundkurs 2.1 Sonnenschutzsysteme

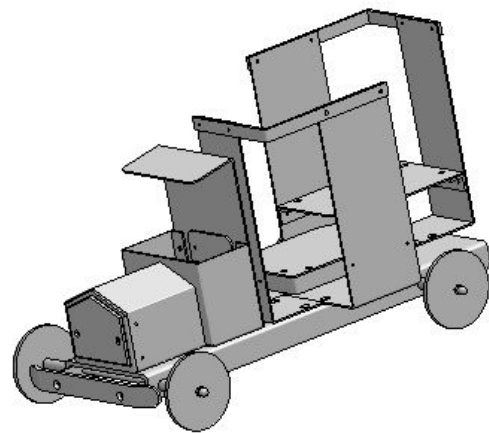
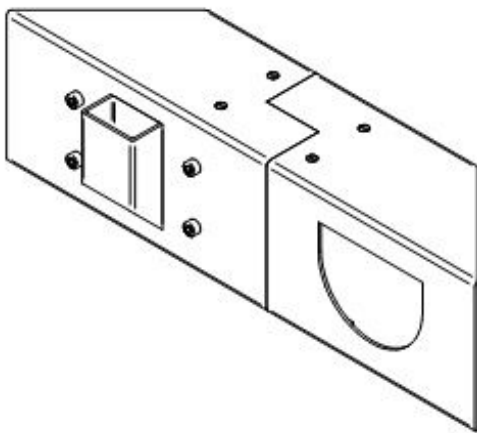
Ort MULON, Sursee

Dauer 5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 5

Metallverarbeitung

- Plan lesen
- Material vorbereiten / entgraten
- Anreissen
- Sägen
- Feilen
- Körnern
- Bohren, senken
- Gewindeschneiden
- Pop – Nieten setzen
- Holzbearbeitung
- Zusammenbau diverser Teile
- Handhabung von diversen Handmaschinen

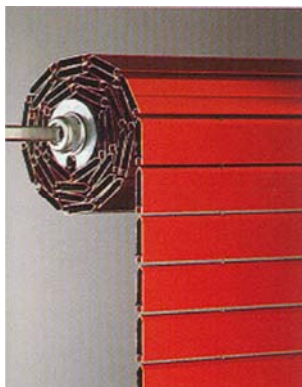


*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 3. Semester

Kursinhalt ÜK II Grundkurs 2.2 Sonnenschutzsysteme

Ort	Griesser AG, Aadorf oder Schenker Storen AG, Schönenwerd		
Dauer	5 Tage		
Bezeichnung	ÜK II / GK 2.2 SO	Montagegrundkurs und Standortbestimmung	Rollläden - Aufbau von Rollläden - Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage Rollläden Faltrölläden - Aufbau von Faltrölläden - Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage Faltrölläden Gelenkarmmarkisen - Aufbau von Gelenkarmmarkisen -- Bauteilegruppen - Baumasse / Montagemasse - Montage vertikal / Ausstellstoren Repetition - VR / GM / Markisen / Rollläden / Faltrölläden Standortbestimmung - Montage: VR / GM / Markisen / Rollläden / Faltrölläden



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 3. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

2. Lehrjahr – 4. Semester

Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 6

Dachdecken,
Abdichten,
Fassadenbau

Planen der Übergänge Flachdach –
Fassade und Fassade - Steildach



Ausführen von Flachdach TPO
Fassade mit Holzunterkonstruktion und
4 mm Doppeldeckung
- Steildach – Unterdach und
Biberschwanz Doppeldeckung

Flachbedachung Kunststoff
- Nicht wärmedämmte Fläche
ausführen
- Ausführen von ausspringenden Ecken



Übergang Flachbedachung –
Hinterlüftete Fassade
- Abdichtung aufborden inkl.
mechanische Randbefestigung
- montieren von Schutzblech

Hinterlüftete Fassade
- Tragplatte nach Verlegeranleitung
montieren
- Faserzementbekleidung als
Doppeldeckung



Übergang Hinterlüftete Fassade –
Steildach
- Bekleidung schräg anschneiden
- erstellen von einem Gebinde

Steildach
- Folienunterdach auf Verlegeunterlage
- Anschluss an Ort und Traufe
- Durchlüftungsebene
- Verlegeunterlage für Biberschwanz-
Doppeldach
- Biberschwanz-Doppeldach mit
gestochener Ziegelleiste

Gerüst

Fassadengerüst mit Spenglergang
- Eckausbildung
- Überbrückung

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kompetenz 6 - Konstruktionen

Leitziel

Von der richtigen Konstruktion der Bauteile hängen die Qualität und die Langlebigkeit einer Gebäudehülle und von Ingenieurbauwerken ab. Deshalb müssen die Lernenden die Vor- und Nachteile der einzelnen Konstruktionen kennen und die richtigen Lösungen anwenden können. Dabei sind sie fähig, einfache Konstruktionen aufzubauen und die einzelnen Schichten richtig zu montieren, zu befestigen und untereinander zu verbinden. Dazu erstellen sie einfache Einteilungen und schliessen die Schichten an andere Bauteile an. Provisorische Abdeckungen und Anschlüsse führen sie fachgerecht aus.

Richtziel

Die Lernenden sind sich über die Bedeutung fachgerechter Konstruktionen bewusst und planen und bewerten ihre Arbeitsschritte mit den folgenden Fragen:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Einfache Einteilungen selbständig berechnen (K3)
- 1.2 Die Montage einzelner Schichten verschiedener Aufbauten beschreiben (K2)
- 1.3 Verschiedene Schichten unter Anleitung montieren (K3)
- 1.4 Die Anwendung der gewählten Materialien erklären (K2)
- 1.5 Verschiedene Anschlüsse einzelner Schichten skizzieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Bauteile beschreiben und die Montage durchführen (K3)
- 1.7 Provisorien sicher und zweckmässig anbringen (K3)
- 1.8 Durchdringungen bei verschiedenen Schichten beschreiben (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

Vernetzung

Übung	ÜK 5	20 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	40 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 2.Lehrjahr

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 6

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Holzbearbeitung mit verschiedenen Maschinen üben	
Verbindungen <i>(bei unterschiedlichen Situationen; nageln, schrauben, kleben, schweißen, löten, nieten)</i> erstellen	
Einfache Metallbearbeitung mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen	
Bearbeiten von weiteren Materialien (ohne Holz und Metall)	
Einfache Einteilungen berechnen <i>(Gerüst, Deckmaterial, Befestigungspunkte)</i>	
Anforderungen an Verbindungen beschreiben	
Bauteile beschreiben und die Montage durchführen	
Verschiedene Anschlüsse und Detaillösungen skizzieren	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Grundlagentest

Zeit: 2 x 2 Stunden

Zeitspanne: letzter Schulblock, 2. Lehrjahr

Beispielfragen:

Rechnen und Zeichnen

1. Eine schräge Ebene darf maximal ein Gefälle von 2% aufweisen. Berechnen Sie demzufolge den maximalen Höhenunterschied, wenn die horizontale Distanz 12.63m beträgt.
2. Eine 16.2 m lange Fassade soll so eingeteilt werden, dass am Anfang und am Schluss ein Gerüstbock zu stehen kommt. Dazwischen werden weitere Gerüstböcke platziert, so dass der Zwischenraum der einzelnen Böcke nicht mehr als 1.7m beträgt. Wie viele Gerüstböcke werden mindestens benötigt?
3. Wie lang ist die Raumdiagonale eines Würfels von 6m Kantenlänge?

Allgemeine Berufskennnisse

1. Erklären Sie, warum eine Winddichtung auch eine Luftdichtung, jedoch eine Luftdichtung keine Winddichtung sein kann! (Bei Wandkonstruktionen)
2. Wie nennt man auf einem Werkplan (Bauplan) die Angabe von Höhen, welche sich auf einen Nullpunkt beziehen?
3. Wie wird bei einer Kettensäge die Kettenbremse betätigt?



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 4. Semester

Einreichen bis 31. Juli

POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten

Leitziel

Effizientes Arbeiten ist wichtig, damit die Kräfte der Arbeitenden geschont werden, die Arbeitszeit kurz bleibt und das Material möglichst sparsam verwendet wird. Die Lernenden sind deshalb in der Lage, ihre Aufgaben möglichst effizient und optimal zu planen, zu bewältigen und auszuwerten. Sie entwickeln Teamfähigkeit und gehen mit Kritik und Konflikten konstruktiv um.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass sie effizient arbeiten müssen. Dabei anerkennen sie ihre Rolle im Team und arbeiten teamorientiert. Sie planen und reflektieren deshalb ihre Arbeit regelmässig wie folgt:



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Hilfsmittel zur Vereinfachung der Arbeit aufzeigen und einsetzen (K3)
- 1.2 Arbeitsabläufe im Bezug auf ihre Effizienz beschreiben und bewerten (K6)
- 1.3 Konfliktlösungsstrategien erläutern und allenfalls anwenden (K3)
- 1.4 Teambildende Massnahmen einsetzen (K2)
- 1.5 Teamorientiert arbeiten (K3)
- 1.6 Den optimalen Materialeinsatz planen und bewerten (K5)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen
- 3.7 Belastbarkeit

Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 7

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Zweckmässigen Maschineneinsatz vorschlagen und mit dem Vorgesetzten besprechen	
Eigene Arbeitsabläufe überdenken einfachere und effektivere Varianten herausfinden	
Arbeiten besser unter den Teammitgliedern aufteilen, mit Arbeitern besprechen	
Abläufe die nicht optimal sind zu erkennen versuchen und bessere Varianten finden	
Bei Konflikten mit den Mitarbeitern im Team Gründe suchen und Konflikte lösen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Kompetenz 8 – Kundenorientierung

Leitziel

Die beste Arbeit nützt dem Betrieb nur dann, wenn der Kunde zufrieden ist. Der Kunde nimmt das Auftreten der Arbeitenden und die äusseren Umstände der Arbeitsausführung ebenso wahr wie die fertige Arbeit. Die Lernenden leisten ihren Beitrag zum guten Image des Unternehmens, indem sie sich bei ihren Kundenkontakten korrekt Verhalten. Sie verständigen sich mit den weiteren Beteiligten am Bau in gutem Ton. Zudem führen sie kleine Reparaturen fach- und umweltgerecht aus.

Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass ihre Arbeiten auf die Anforderungen ihrer Kunden wie auch auf die anderen Berufsleute auf der Baustelle ausgerichtet sein müssen. Mit den folgenden Fragen stellen die Lernenden sicher, dass sie kundenorientiert arbeiten.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Grundsätze einer guten Gesprächsführung erklären (K2)
- 1.2 Zusammenhänge zwischen persönlichem Verhalten und Firmenimage aufzeigen (K2)
- 1.3 Die Vernetzung der am Bau Beteiligten Personen beschreiben und mit ihnen aktiv kommunizieren (K3)
- 1.4 Kleine Reparaturaufträge selbständig bearbeiten (K3)
- 1.5 Die Kundenkontakte positiv gestalten (K3)
- 1.6 Das eigene Verhalten gegenüber Kunden und Bauherren laufend beurteilen (K6)
- 1.7 Die verschiedenen ökologischen Aspekte den Kunden gegenüber verständlich aufzeigen (K3)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 8

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

erledigt ✓

Das eigene Auftreten hinterfragen und verbessern	
Auf das positive Firmenimage achten, dazu beitragen dieses zu verbessern	
Auf den Baustellen die Funktion der verschiedenen massgebenden Leute herausfinden und dokumentieren	
Beobachten, wie der Umgang mit Kunden und Architekten ist	
Mit den andern Handwerkern das Gespräch suchen und ihre Arbeit verstehen	
Den Kunden oder direkten Vorgesetzten fragen, ob er mit der geleisteten Arbeit zufrieden ist	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 5. Semester

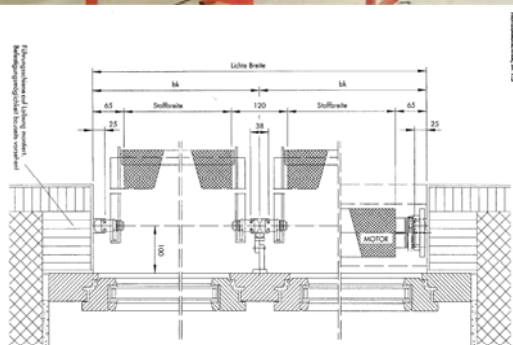
Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.1 Sonnenschutzsysteme

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 5.0 Tage

Bezeichnung ÜK III / GK 3.1 SO Montagegrundkurs Arbeitsplatz

- AVOR
- Raff / Verbundraffstoren
- Montage Verbundraffstoren
- Ganzmetallstoren
- Montage Ganzmetallstoren
- Gelenkarmmarkisen
- Rollladen
- Montage Rollladen
- Faltrollladen
- Montage Faltrollladen
- Massaufnahmen
- Verbundraffstoren mit Schutzdach
- Gelenkarmmarkisen
- Zeichnen der Unterkonstruktionen
- Befestigungstechnik
- Problematik / Festigkeit



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 5. Semester

Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.2 Sonnenschutzsysteme

Ort	Griesser AG, Aadorf oder Schenker Storen AG, Schönenwerd		
Dauer	5 Tage		
Bezeichnung	ÜK III / GK 3.2 SO	Wartung / Reparatur / Automation	Raff / Verbundsraffstoren - Verschleissteile an Raffstoren - Wartung und Reparatur Ganzmetallstoren - Verschleissteile an Ganzmetallstoren - Wartung und Reparatur Gelenkarmmarkisen - Verschleissteile an Markisen - Wartung und Reparatur Automation - Steuerungen / Motoren / Funkkomponenten - Programmierung - Problembhebung / Störungssuche



Sensoren / Funktionen

 Sonne	 Zeitprogramm
 Dämmerung	 Raumthermostat
 Wind	 Luftfeuchtigkeit
 Temperatur	 Fluchtwege
 Niederschlag	 Abschreckung
 Frost	 Fernbedienung
 Funkuhr	 Sicherheit

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 6. Semester

Kursinhalt ÜK III Grundkurs 3.3 Sonnenschutzsysteme

Ort	Griesser AG, Aadorf oder Schenker Storen AG, Schönenwerd oder MULON, Sursee		
Dauer	5.0 Tage		
Bezeichnung	ÜK III / GK 3.3 SO	Montagen / Reparaturen	Raff / Verbundraffstoren - Montage Verbundraffstoren - Reparaturen Ganzmetallstoren - Montage Ganzmetallstoren - Reparaturen Gelenkarmmarkisen - Montage Gelenkarmmarkisen - Reparaturen Rollläden - Montage Rollläden - Reparaturen Faltrölläden - Montage Faltrölläden Befestigungstechnik - Befestigung auf verschiedene Untergründe ausführen



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

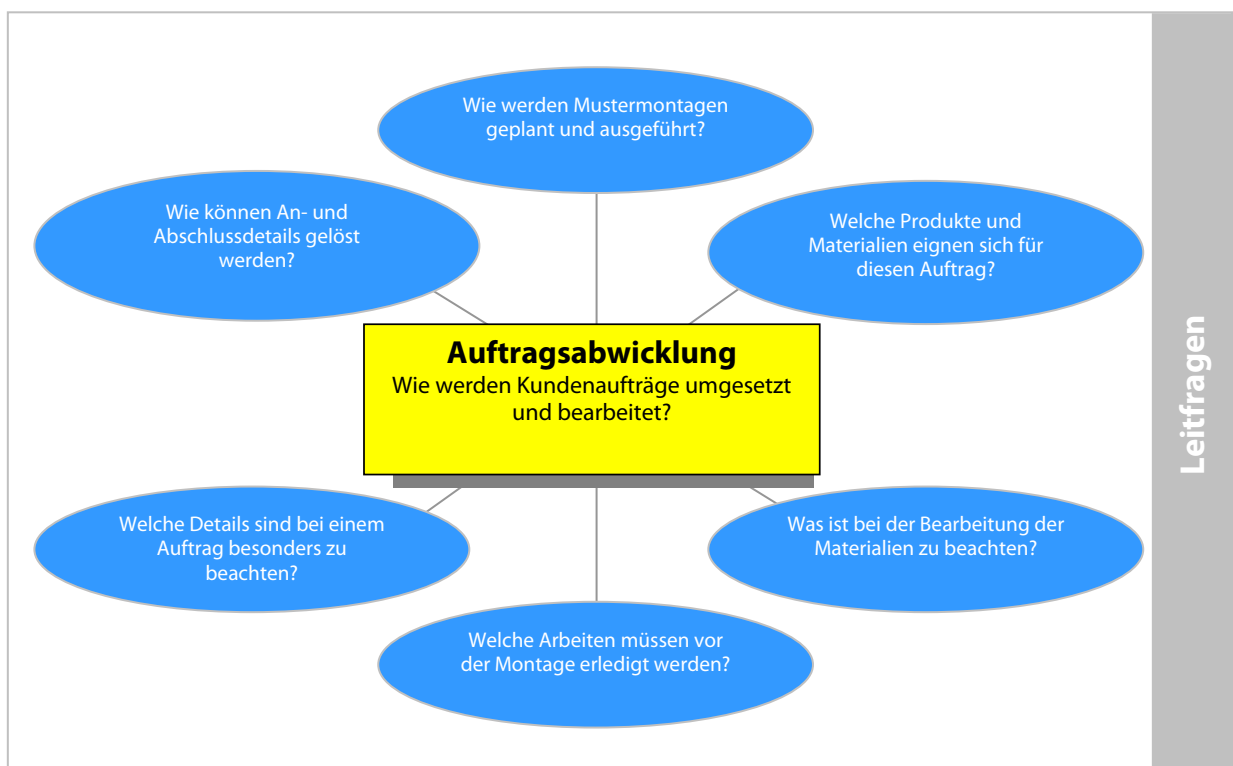
Kompetenz 9 – Auftragsabwicklung

Leitziel

Sonnenschutz-Systeme werden als fertige Produkte auf die Baustelle geliefert. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden vorgängig anhand von Plänen oder auf der Baustelle die Masse richtig erfassen und für die Produktion bereitstellen. Die Lernenden sind deshalb fähig, einen Auftrag richtig zu planen, die benötigten Produkte und Werkzeuge bereit zu stellen und zu benennen. Zudem kennen sie die wichtigsten Schritte der Herstellung von Sonnenschutz-Systemen.

Richtziel

Die Lernenden sind fähig, die verschiedenen Produkte und Materialien der geplanten Anwendung zuzuordnen. Sie nehmen die benötigten Masse auf und fertigen die für die Produktion nötigen Skizzen an. Sie können die verschiedenen Materialien bearbeiten und Mustermontagen vorbereiten. Die Lernenden planen die Details und bereiten die Anschlüsse vor.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die notwendigen Produkte beurteilen und die Bauteile und Materialien beschreiben (K6)
- 1.2 Die Produktherstellung erklären (K2)
- 1.3 Masse ermitteln und in Massformularen eintragen (K5)
- 1.4 Die für die Produktion benötigten Skizzen erarbeiten (K5)
- 1.5 Planunterlagen analysieren und umsetzen (K4)
- 1.6 Die benötigten Werkzeuge zusammenstellen und deren Einsatz aufzeigen (K3)
- 1.7 Mustermontagen planen und durchführen (K3)
- 1.8 Die bei der Montage notwendigen Materialien bearbeiten (K3)
- 1.9 Die notwendigen Details entwickeln und beurteilen (K5)

Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	80 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 9

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Produktherstellung Lamellenstoren / Rollladen / Markisen beschreiben	
Einsatzbereich der Produkte beschreiben / beurteilen, Vor- / Nachteile	
Masse auf Baustelle ermitteln, Massformular ausfüllen	
Skizzen für die Herstellung von objektspezifischen Bauteilen erstellen	
Montageablauf aufzeigen / dokumentieren	
Material / Werkzeuge / Hilfsmittel für die Montage planen / bereitstellen	
Bauseitig bedingte Änderungen entwickeln / beurteilen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

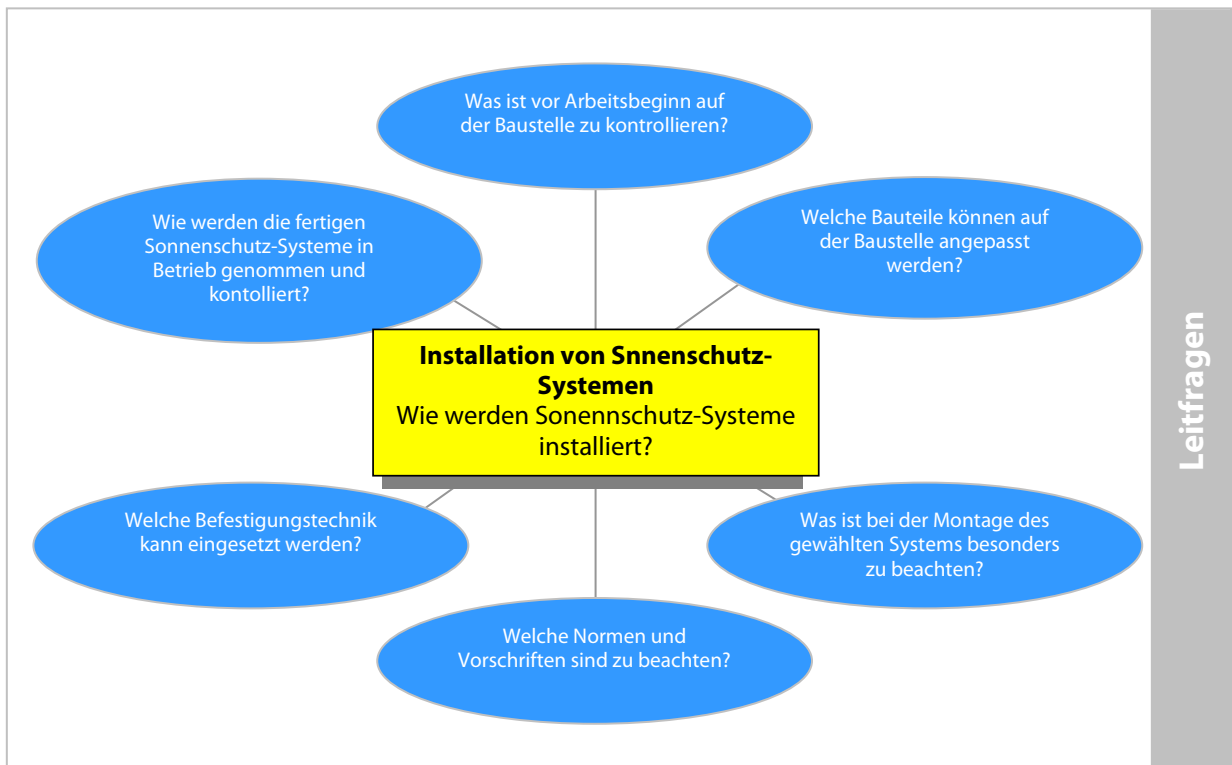
Kompetenz 10 – Installation von Sonnenschutz-Systemen

Leitziel

Nur ein richtig montierter und funktionierender Sonnenschutz ist für den Kunden befriedigend. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden die Installation der gewählten Anlage auf der Baustelle ohne Probleme bewältigen und notwendige Anpassungen selber vornehmen können. Sie kontrollieren die Systeme und nehmen sie fachgerecht in Betrieb.

Richtziel

Die Lernenden montieren die verschiedenen Sonnenschutz-Systeme fachgerecht. Dabei beurteilen sie, welches Befestigungsmaterial den baulichen Gegebenheiten entspricht. Sie passen die Bauteile den Gegebenheiten an und nehmen die fertigen Systeme in Betrieb.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Das angelieferte Material und die entsprechenden Lieferdokumente vergleichen (K4)
- 1.2 Die massgebenden Normen und Vorschriften interpretieren (K2)
- 1.3 Die gelieferten Produkte fachgerecht montieren (K3)
- 1.4 Bauteiländerungen planen und Bauteile anfertigen (K5)
- 1.5 Die Funktionskontrolle bei den fertig montierten Bauteilen durchführen (K4)
- 1.6 Die Funktionsfähigkeit der fertigen Anlage beurteilen (K6)
- 1.7 Die richtige Befestigungstechnik bestimmen (K4)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	80 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 60 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 10

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
EN / SIA Normen Sonnenschutz kennen	
Lieferdokumente und geliefertes Material überprüfen/beurteilen	
Montageanforderungen für Lamellen- / Rollladen- / Markisen – Produkte kennen	
Montagen auf Baustelle organisieren und durchführen	
Richtige Verankerungs- / Befestigungsart wählen	
Funktionskontrolle beurteilen	
Abnahmeprotokoll kennen	
Bauteileänderung auf der Baustelle erkennen / beurteilen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

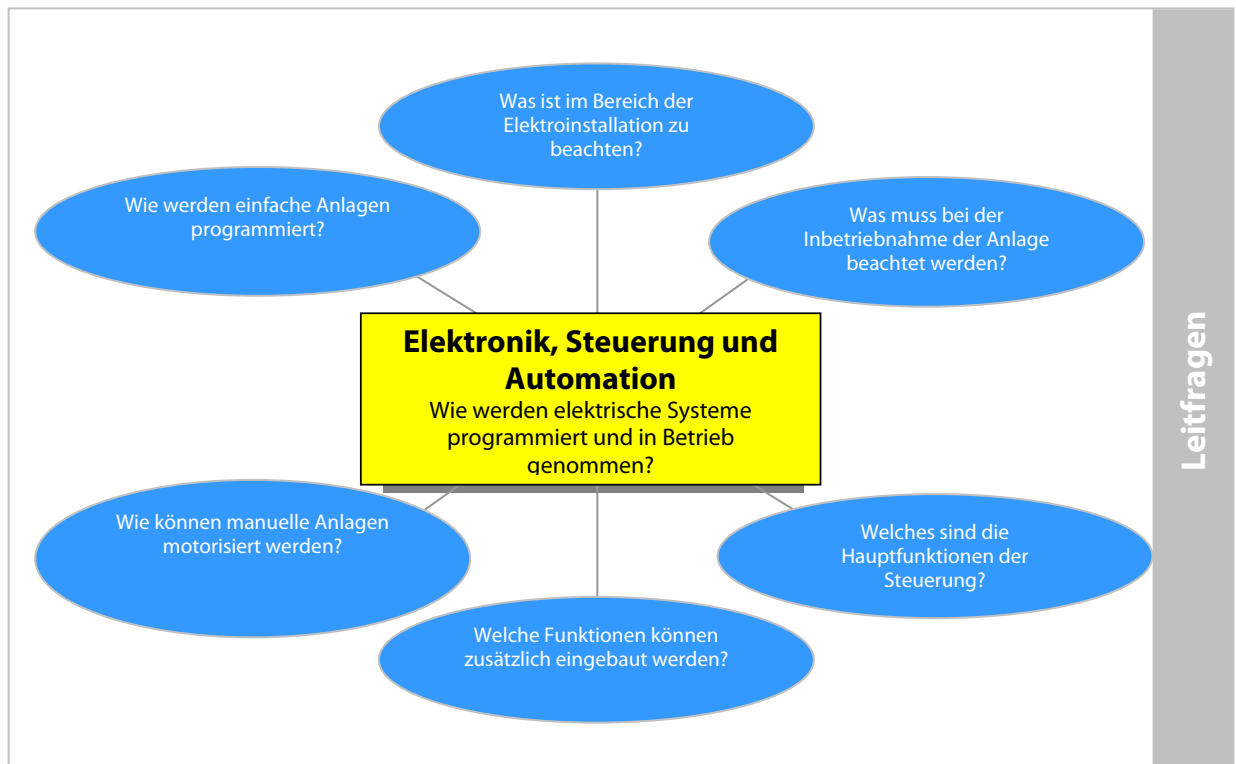
Kompetenz 11 – Elektronik, Steuerung und Automation

Leitziel

Viele Anlagen sind automatisiert und mit Sensoren gesteuert. Deshalb sind die Lernenden fähig, solche Anlagen zu installieren, die Steuerung zu programmieren und die Anlage in Betrieb zu nehmen. Sie entscheiden selbstständig, ob eine Anlage von Hand- auf Motorbetrieb umgebaut werden kann und nehmen den Umbau vor.

Richtziel

Die Lernenden erläutern den grundsätzlichen Aufbau und die Funktionsweise der verschiedenen Elektroantriebe und Steuerungen. Sie nehmen einfache Programmierungen und Automatisierungen vor und beachten dabei aus den Unterlagen der Lieferanten die notwendigen Angaben korrekt.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Funktion und den Aufbau verschiedener Elektroantriebe beschreiben (K2)
- 1.2 Die wichtigsten Bedienungs- und Steuerelemente nennen und deren Funktion erklären (K2)
- 1.3 Sensoren benennen und deren Funktion erläutern (K2)
- 1.4 Den Unterschied von Funksteuerung und verdrahteter Installation aufzeigen (K2)
- 1.5 Die Möglichkeit des Umbaus eines Produktes von Hand- auf Motorbetrieb beurteilen und den Umbau durchführen (K6)
- 1.6 Einfach Programmierungen an Anlagen durchführen (K3)
- 1.7 Elektrische und automatische Anlagen in Betrieb nehmen (K3)
- 1.8 Die Vorschriften in Bezug auf die Elektroinstallation erläutern (K2)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

Vernetzung

Übung	ÜK	56 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 40 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 11

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Aufbau und Funktionsweise von Elektromotoren benennen/beschreiben	
Vorschriften in Bezug mit Elektroinstallationen/Automationen kennen	
Funktion/Anwendung der Bedienungs- und Steuerelemente beschreiben	
Funktion und Einsatz von Sensoren definieren/beschreiben	
Vor- / Nachteile von Funk- und Draht-Steuerungen kennen/beschreiben	
Nachträgliche Motorisierung am Objekt beurteilen/planen	
Programmierung von einfachen Anlagen durchführen	
Automatisierte Anlagen in Betrieb nehmen und übergeben	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

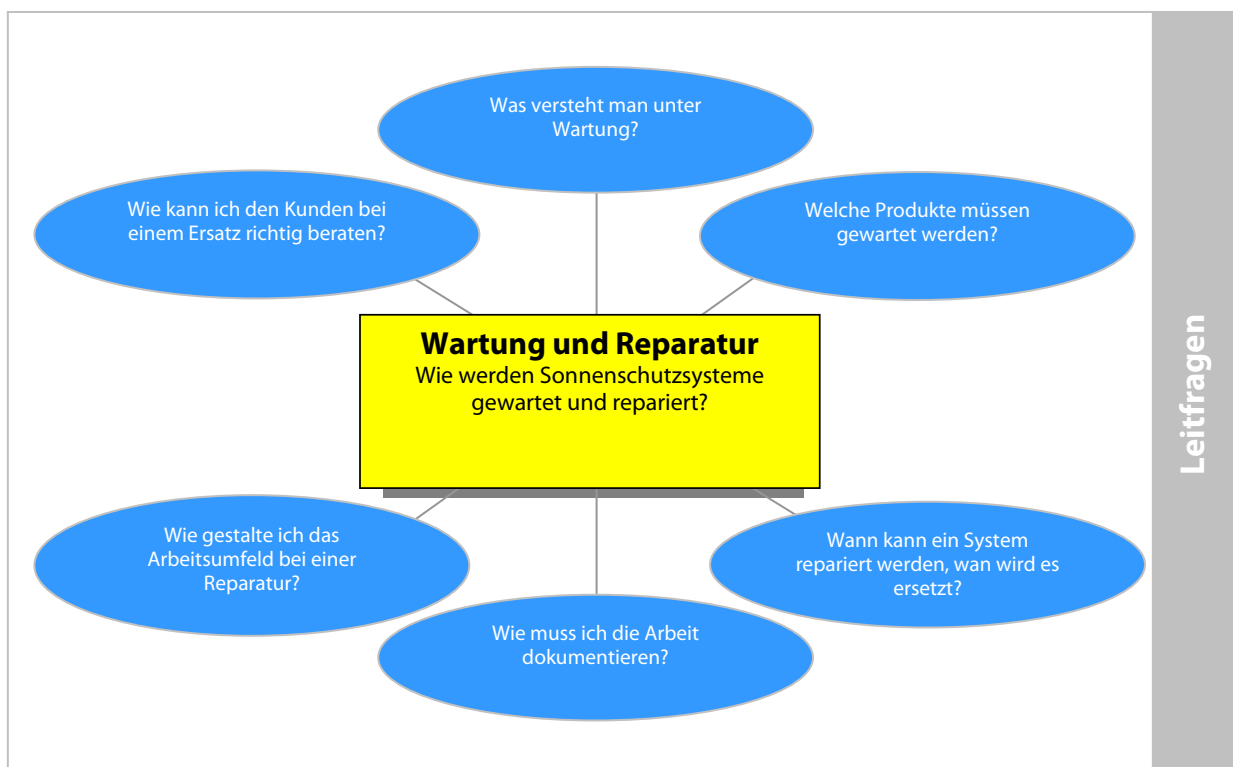
Kompetenz 12 – Wartung und Reparatur

Leitziel

Sonnenschutz-Systeme brauchen Wartung und Pflege. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden wissen, wie Anlagen gewartet werden und allfällige Reparaturen durchzuführen sind. Die Lernenden können entscheiden, wann sich eine Reparatur nicht mehr lohnt und ein Ersatz empfohlen werden muss.

Richtziel

Die Lernenden sind fähig, die eingesetzten Produkte zu warten und fachgerecht zu reparieren. Sie beraten den Kunden im Falle eines Ersatzes kompetent und erfassen die Angaben für das Ersatzprodukt.



*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die zu wartenden Produkte nennen (K1)
- 1.2 Die Durchführung einer Wartung erklären (K2)
- 1.3 Die Wartung fachgerecht ausführen (K3)
- 1.4 Die zu reparierenden Teile bestimmen und die Reparatur durchführen (K5)
- 1.5 Über den Ersatz eines Teils oder des ganzen Produkts entscheiden (K5)
- 1.6 Zusammen mit dem Kunden ein Ersatzprodukt auswählen (K6)
- 1.7 Die ausgeführten Arbeiten beschreiben und dokumentieren (K5)

Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen
- 3.7 Belastbarkeit

Vernetzung

Übung	ÜK	64 Stunden
Theorie	Berufsfachschule	70 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Mindestanforderungen zu Kompetenz 12

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.


	erledigt ✓
Mögliche Wartung / Reparatur bei Sonnenschutzanlagen kennen	
Wartungs- und Reparaturmöglichkeiten beurteilen/beschreiben	
Wartung / Reparatur der Sonnenschutzanlagen durchführen, Funktionalität überprüfen	
Sinnvolle Reparaturmöglichkeit wählen / begründen	
Reparaturarbeiten dokumentieren / rapportieren	
Einsatz von Ersatzprodukten beschreiben / begründen	

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 5. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht



In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

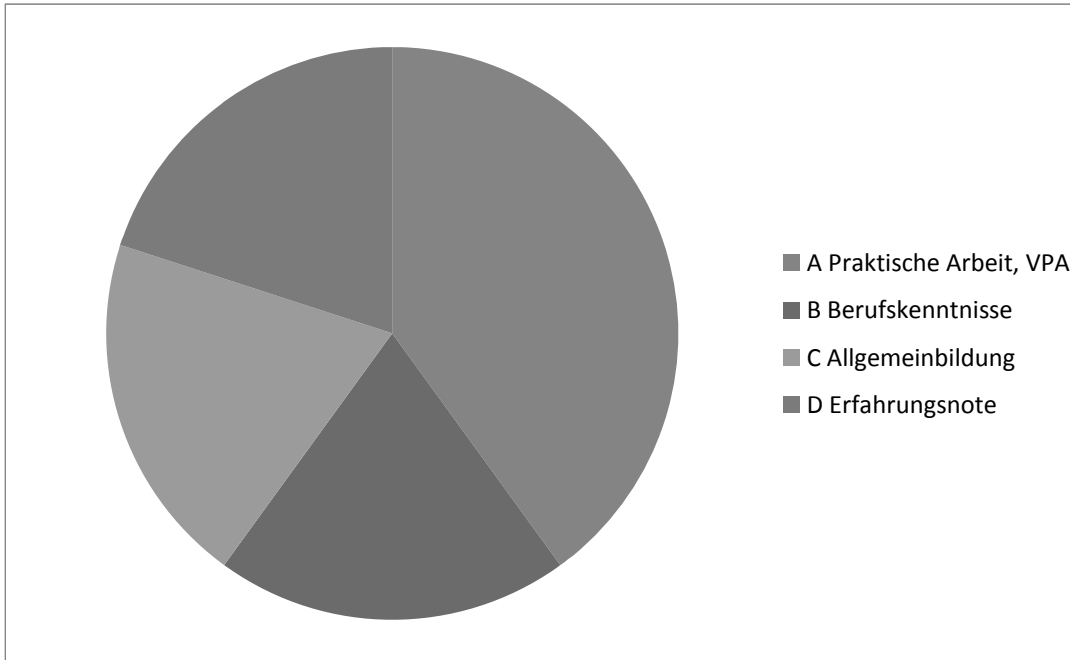
Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage www.polybau.ch / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

3. Lehrjahr – 6. Semester

Qualifikationsverfahren EFZ



Qualifikationsbereiche:

A	Praktische Arbeit, VPA (40%)	
1.	Arbeitsorganisation	10%
2.	Arbeitsleistung	10%
3.	Fachliche Ausführung	20%
B	Berufskennnisse (20%)	
1.	Schlussprüfung Berufskennnisse	10%
2.	Schlussprüfung Zeichnen und Rechnen	10%
C	Allgemeinbildung (20%)	
1.	Semesternoten ABU	6.66%
2.	Vertiefungsarbeit	6.66%
3.	Schlussprüfung ABU	6.66%
D	Erfahrungsnote (20%)	
1.	Bildungsbericht inkl. Lernportfolio	6.66%
2.	Semesternoten Fach	6.66%
3.	Grundlagentest	6.66%

Die Prüfung ist bestanden, wenn:

die praktische Arbeit mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

